

prügelt hätte. Michael mußte dem Jäger die Namen der zwey entlaufenen Knaben angeben.

Da sagte er: »Du bist für den Kirschendiebstahl hinlänglich bestraft, und wirst ihn in Zukunft unterlassen. Die anderen zwei Buben sollen aber der verdienten Strafe nicht entgehen!«

Die Vorspann.

Marx wurde an einem Ferien-Tage mit einer Kutsche von der Stadt, in welcher er studierte, auf das Land zu seinen Aeltern abgeholt. Als er an die Stelle kam, wo die Straße stark bergan über einen Hügel lief, traf er einen mit Bausteinen beladenen Wagen an, welchen die angespannten zwey mageren Pferde nicht hinauf ziehen konnten.

Der Knecht schlug unbarmherzig mit dem Stiele der umgekehrten Peitsche auf dieselben zu. Die Pferde strengten alle Kräfte an; aber wenn sie den Wagen zwey Schritte vorwärts zogen, so ließen sie wieder nach, und der Wagen rollte mit seiner Last wieder zurück, worauf der rohe Knecht noch derber die Pferde auf den Kopf schlug.

Marx konnte die grausame Behandlung der Pferde nicht länger ansehen. Er verwies dem Knechte seine Rohheit, befahl seinem Kutscher, seine kräftigen Pferde vorzuspannen, und bald war der Wagen oben auf dem Hügel.

Marr hatte einige Zeit darüber versäumt, aber sich mitleidig gegen nützliche Hausthiere bewiesen.

Edelsinn.

Mehrere junge Leute, dabey einige Söhne adeliger und angesehener Aeltern, waren auf einer Hirschjagd. Der junge Herr von B. erlegte mit dem ersten gut angebrachten Schusse einen Hirschen so, daß er, wie vom Blitze getroffen, niederstürzte, und auf der ganzen Jagd machte er nie einen Fehlschuß.

Nach der Jagd gab es ein gemeinschaftliches Abendessen, wobey sich Jeder gut geschehen ließ; denn Jeder war von den Anstrengungen der Jagd ermüdet, hungrig und durstig. Manche thaten des Guten zu viel.

Man sprach von der Geschicklichkeit des Herrn v. B. auf der Jagd, und er lobte sein gutes Gewehr, das richtig treffe. Ein junger Mann aus der Gesellschaft, der des Weines zu viel genossen hatte, both ihm für dasselbe fünfzig Ducaten an. Das war der fünffache Werth; denn Herr v. B. hatte es nur um zehn Ducaten gekauft. Er sah wohl ein, daß der junge Mann nur vom Weine betäubt diesen Anboth habe machen können, und er wollte dessen Betrunkeneit zu seinem Vortheile nicht benützen. Er sagte, daß er sein Gewehr nicht verkaufe, obwohl die Anderen ihn zu bereden suchten, dem Betrunknen das Gewehr zu überlassen.